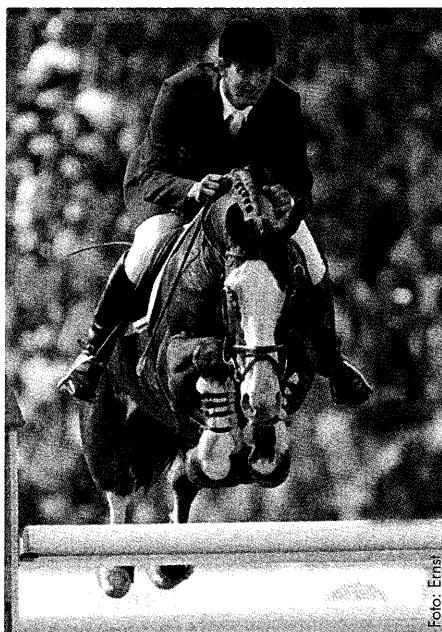


Fütterung älterer Stuten erfordert Fingerspitzengefühl, einerseits fressen sie oft langsamer und verwerten auch nicht mehr so gut, andererseits sollte man sie auch nicht zu schwer halten, um die ermüdeten Gliedmaßen nicht unnötig zu belasten. Gute Grundfutterqualitäten, z. B. Heulage, und bei Bedarf ein spezielles Senioren-Müsli sowie ausreichend Platz und Zeit zum Fressen sind unverzichtbar.

Bewährt hat es sich, den Abfohltermin auf Mitte bis Ende Mai zu legen, damit während der Wintermonate mit schlechten Bodenverhältnissen die Trächtigkeit noch nicht so weit fortgeschritten ist. Außerdem hat das den Vorteil, dass die Besamung/Bedeckung zur optimalen Zeit im Sommer erfolgt, wenn Grünfutter und Sonnenlicht die Konzeptionsbereitschaft ideal fördern. Man sollte sich auch darauf einstellen, dass Stuten, die aus dem Turnierbetrieb kommen, nicht sofort einen



Ein bekanntes Bestspiel: Weibaiweij

regelmäßigen Rossezyklus aufweisen und oder nicht sofort tragend werden. Zunächst müssen sie innerlich zur Ruhe kommen, sich auf den neuen Lebensrhythmus einstellen. Das kann schon mal ein Jahr dauern.

Von Vorteil kann es sein, wenn man bei einer Deckstation als Kunde bekannt ist – eventuell lässt sich verhandeln, dass die oder ein Teil der Decktaxe erst mit der Fohlengeburt fällig wird. Bei einer guten Stute kann für den Hengsthalter auch eine Vertragsanpaarung interessant sein, die das wirtschaftliche Risiko bei der erstmaligen Anpaarung der „alten Dame“ überschaubarer macht. Wie dem auch sei – ältere Stuten mit ausgeprägter Persönlichkeit und Abgeklärtheit sind nicht nur wertvolle, sondern auch liebenswerte Zuchtperle und geben einem viel von dem zurück, was man aufwendet – im besten Fall auch ein wunderbares Fohlen. *Stefanie Wolf*

Ihre Meinung, bitte! – Züchtererfahrungen beim Einsatz von Sportstuten

Christian Beggerow, Güstrow

„Meine Stammstute Gilda (Mecklenburger; v. Guam) habe ich 12-jährig tragend gekauft. Sie war erfolgreich bis M, aber auch schon S gegangen. Wegen ungünstiger

Haltungsbedingungen hatte sie Atemwegsprobleme und war deshalb aus dem Sport genommen worden. Ich kannte die Stute aus meiner Tätigkeit als Richter und habe sie deshalb gekauft. Sie wurde bei mir auf der Weide gesund und brachte in 12 Zuchtjahren noch 11 Fohlen, bis ich sie im vorigen Jahr einschläfern lassen musste.

Die meisten ihrer Nachkommen sind als erfolgreiche Sportpferde leider ins Ausland verkauft worden, wie etwa Prinz Guam (v. Prinz Oldenburg) und erst kürzlich Champus G (v. Caretello), von Holger Wilschner geritten. Ihre Töchter habe ich aufgezogen und die besten selbst zur Zucht behalten. Eine im Sport leistungsgeprüfte Stute ist das Beste, was einem passieren kann, denn 75 Prozent der Leistungsbereitschaft erben die Fohlen von der Mutter. Leider sind diese Stuten ja oft für den Züchter unerschwinglich – da sollten die Reiter auch mal auf dem Teppich bleiben. Man sollte aber bei der Anpaarung sehr sorgfältig sein,



Foto: Wego

um den Vorteil nicht zu verspielen. Ein gut ausgewählter, durchgezüchteter Junghengst bringt oft mehr als ein teurer Modehengst, und durch die künstliche Besamung haben wir ja heute alle Möglichkeiten.“

Karin Beerli, Wittenbach, Schweiz

„Ich habe die Hannoveraner Stute Goldika (v. Gotthardsen-Perfekt-Senegal-Der Löwe xx) 15-jährig gekauft, weil sie in ihrem Pedigree genau die Blutlinien vereinte, die ich für besonders wertvoll halte, gewissermaßen das Tafelsilber der Hannoveraner Springpferdezucht.

Die Stute hatte Härte und Leistungsbereitschaft bewiesen, sollte aber verkauft werden, weil ihr Reiter nicht mehr mit ihr zurechtkam – was nicht an dem Pferd gelegen haben muss. Die Stute ist sehr sensibel, was ja bei Leistungspferden nicht ungewöhnlich ist. Mein Fehler war wohl, dass ich zunächst bei der Auswahl des Pensionsbetriebes ein wenig unbekümmert war, deshalb hat es drei Jahre gedauert, bis sie endlich tragend war. Jetzt wird sie sehr individuell in einer kleinen Herde betreut und hat folglich ein wunderbares Stutfohlen von Rathenow (v. Raphael-Pik Bube-Graphit-Gott-



hard), das ich nun auch unbedingt zur Zucht selbst behalten möchte.“

Ekkehard Rönnefarth, Gestüt Webelsgrund

„Wenn eine Stute aus dem Sport ausscheidet, sollte man vor allem darauf schauen, aus welchen Gründen dies geschieht. Die Anforderungen an Sportpferde sind heute so hoch, dass man erbliche Veranlagungen für Erkrankungen, die die Leistungsfähigkeit des Pferdes einschränken, auf keinen Fall in der Zucht dulden kann.

In meiner langjährigen züchterischen Tätigkeit habe ich die Erfahrung gemacht, dass positive Eigenschaften wie Charakter und Rittigkeit hauptsächlich über den Mutterstamm weitergegeben werden, und diese sind entscheidend, wenn es darum geht, ein junges Pferd gut zu verkaufen. Am besten kann ich diese Eigenschaften bei der Stute einschätzen, wenn ich sie selbst ausgebildet habe. Aber wenn eine Stute im Sport erfolgreich auf M- und S-Niveau war, hat sie die bestmögliche Leistungsprüfung absolviert und gehört in die Zucht. Leon Melchior hat mit seiner Zangersheider Zucht bewiesen, dass man so gute züchterische Erfolge erzielen kann.“

